

Bundesweiter Aktionstag Grillen

Positive Resonanz in schwierigen Zeiten

Am 28. April fand die zentrale Aktion des Thüringer Bauernverbandes e.V. zum bundesweiten Aktionstag Grillen statt. Ziel, des vom Deutschen Bauernverband e.V. und seinen 18 Landesverbänden initiierten Aktionstages, der in diesem Jahr unter dem Zeichen des „Angrillens“ und dem zentralen Motto „Wir machen Deinen Sommer“ stand, war es, den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu zeigen, dass Essen Genuss, Kultur und Freude ist und die deutsche Landwirtschaft die dafür notwendigen gesunden und geschmackvollen Nahrungsmittel liefert. Dabei sollte die Botschaft vermittelt werden, dass die heimischen Landwirte ihre Verantwortung ernst nehmen und sich um ihre Tiere kümmern. Auch sollte deutlich werden, dass Landwirt ein Beruf ist, der hohes Engagement, Kompetenz und Überzeugung erfordert.

Auf dem Gelände der Agroprodukt Sonneberg e.G am Standort der Milchviehanlage Rohof bekamen die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, mit den anwesenden Landwirten über Tierhaltung und Nahrungsmittelerzeugung ins Gespräch zu kommen. Der rege Publikumsverkehr, ein gut aufgelegter Gastgeber Volker Ehrlicher, Geschäftsführer der Agroprodukt e.G., und leckere

Grillangebote, die nicht nur Fleisch, sondern auch Gemüse und Käse umfassten, sorgten für gute Laune und zahlreiche Gespräche über landwirtschaftliche Fragen. Besonders fragte und engagierte Gesprächspartner waren Toralf Müller, Dr. Stefan Blöttner und Christiane Winzer, die kompetent und geduldig alle Fragen rund um die Tierhaltung zu beantworteten versuchten.

Die Berichterstattung über die Aktion sorgte zu diesem Zeitpunkt für den einzig positiven Beitrag in den regionalen Medien über die Landwirtschaft. Das macht die Relevanz dieser Aktion für die Thüringer Landwirtschaft deutlich: Man muss dagegenhalten, will man die öffentliche Meinung in seinem Sinne beeinflussen. Dass es nicht einfach ist mit positiven Berichterstattungsanlässen durchzudringen, ist aufgrund der Medienlogik zwar richtig, darf aber nicht dazu führen, sich zurückzuziehen und das Feld anderen zu überlassen. Vielmehr müssen die Thüringer Landwirte sich auch weiterhin der Öffentlichkeit stellen, auch auf die Gefahr hin mitunter falsch verstanden zu werden oder umsonst Zeit für Journalisten zu investieren, weil der Beitrag es doch nicht auf die Seiten oder auf den Bildschirm geschafft hat.

Axel Horn



Gastgeber Volker Ehrlicher (r.) argumentiert handfest.



Neben Fleisch kam auch Käse und Gemüse auf den Grill. (Fotos: A. Horn)

Ökolandbau

Umstellungsbeginn für Vermarktung entscheidend

Welcher Zeitpunkt ist für eine Umstellung auf Ökolandbau am günstigsten? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind bindend für einen Ökobetrieb? Ab wann können landwirtschaftliche Produkte ökologisch vermarktet werden? Antworten dazu gab es am 28. April in der vom Ökozentrum Werratal Vachdorf und dem Thüringer Bauernverband e.V. organisierten Informationsveranstaltung zum ökologischen Landbau. Dass der ökologische Landbau in erster Linie über das EU-Recht bestimmt wird, nachfolgend über die Richtlinien der Anbauverbände, wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Laufe des Vormittags klar. Zu beachten sind insbesondere die zeitlichen Abläufe einer Umstellung. Der Zeitpunkt und auch die Art der Umstellung bestimmen, ab wann pflanzliche bzw. tierische Produkte als anerkannte Ökoware bzw. als Öko-Produkte zu vermarkten sind. Grundvoraussetzung sowohl für die Umstellung

als auch für die Beantragung von Fördermitteln ist der Abschluss eines Kontrollvertrags mit einer Ökokontrollstelle. Der günstigste Zeitpunkt, um seinen Betrieb umzustellen, richtet sich jedoch vor allem nach dem angestrebten Betriebsschwerpunkt. Ist es für einen Mutterkuh- oder Milchviehhaltenden Betrieb April/Mai (Beginn der Weideseason) am günstigsten umzustellen, sollte ein Ackerbaubetrieb dies im besten Fall vor der Ernte tun. Die Ernte im darauffolgenden Jahr kann dann bereits als Umstellungsware vermarktet werden. Die Umstellung der Flächen dauert insgesamt 24 Monate. Alles, was danach an Marktfrüchten angesät/angepflanzt wird, kann in der darauffolgenden Ernte als anerkannte Ökoware vermarktet werden. Bei einem Umstellungsbeginn zum 1. Juli 2017 für einen Ackerbaubetrieb könnte dementsprechend die Ernte des Jahres 2020 als anerkannte Ökoware vermarktet werden. Wird der Umstellungsbeginn weiter nach hinten verschoben, verschiebt sich automatisch auch der Status der Flächen und Produkte und damit der Zeitpunkt, ab dem in der Vermarktung höhere Erlöse zu erzielen sind. Der Umstellungsbeginn wie auch der gesamte Umstellungsprozess sollten daher gut überlegt werden. Nicht zu vergessen ist, dass, um die in Thüringen vorhandene



Betriebsleiter Andreas Baumann (r.) gab den Besucherinnen und Besuchern interessante Einblicke in seinen Betrieb.

Ökoförderung KULAP Ö1/Ö2 zu bekommen, eine Gesamtbetriebsumstellung vorgeschrieben ist. Wie sich ökologische Milchviehhaltung in der Praxis gestaltet, davon konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung beim Erfahrungsaustausch während der anschließenden Betriebsführung ein Bild machen. Betriebsleiter Andreas Baumann stand Rede und Antwort und gab interessante Einblicke in seinen Betrieb (siehe hierzu die Betriebsreportage der April-Ausgabe des TBV-Journals). Als Demonstrationbetrieb Ökologischer Landbau im bundesweiten Netzwerk steht er auch weiterhin für Fragen aus der Praxis zur Verfügung.

Beate Kirsten

	Umstellungsdauer	Status nach Ablauf
Grünland + Ackerfutter (mehrjährig)	12 Monate vor der Ernte	Umstellungsfutter
Grünland + Ackerfutter (mehrjährig)	24 Monate vor der Ernte	Anerkanntes Öko-Futter
Getreide, Körnerleguminosen	12 Monate vor der Ernte	Umstellungsware/ Umstellungsfutter
Getreide, Körnerleguminosen	24 Monate vor der Aussaat	Anerkannte Ökoware/ Öko-Futter